

Brockes, Barthold Heinrich: Der Jgel (1748)

1 Man findet zahm und wilde Jgel, auch ist die Gattung
2 zweyerley,
3 Von welchen man die eine Säu- die andern Hundes-Jgel
4 nennet.
5 Es nützet uns dieß kleine Thier besonders in der Arzeney,
6 Indem die Galle, nebst der Leber, der Koth, die Milz,
7 das Fett, das Blut,
8 Zusammt des Magens innerm Häutlein oft ganz besondre
9 Wirkung thut.
10 Zumalen soll von einem Jgel die Asche, wenn wir ihn
11 verbrennen,
12 Ein kräftig Mittel seyn für die, so den Urin nicht halten
13 können.
14 Es ist demnach auch dieses Thier, sowohl als alle andre,
15 werth,
16 Daß man in ihm auch einen Schöpfer erkennt, und sel-
17 bigen verehrt.

(Textopus: Der Jgel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2093>)